

Das Mgl. Morgs 7 Uhr  
werden d. Abends 6, Sonnt. 10  
Mittags 12 U. angenommen in  
der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnementspreis 20 Rgr. d. i.  
monatlich. Lieferung in's Hand  
durch die P. Post vierteljährlich  
23 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 205.

Donnerstag, den 24. Juli 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 800 Exempl.  
erscheint, finde eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. Juli.

— Se. Maj. der König hat den D. med. Carl Gustav Eduard Poppe zum Assistenzarzt im Sanitätscorps ernannt.

— Se. I. Hoh. der Prinz Georg ist gestern früh 15 Uhr nach London gereist.

— Laut Bekanntmachung der k. Kreisdirection zu Dresden sind zum Besten der durch die diesjährige Elbüberschwemmung Beschädigten im Ganzen 9913 Thlr. eingegangen.

— Da vier hiesige Gewerbetreibende auf Kosten der Stadt zur Londoner Ausstellung geschickt werden sollen, so fordert der Stadtrath alle sich darum Bewerbenden auf, sich bis zum 26. d. bei ihm anzumelden. Zunächst soll dann aus folgenden Branchen: Metallarbeiter, Holzarbeiter, Lederarbeiter, Buchbin-der, Gold- und Silberarbeiter die Auswahl getroffen werden.

— Zur Erinnerung an das schöne Nürnberger Gesangs- fest im vorigen Jahr hatten sich gestern Abend die Mitglieder der „Liedertafel“, welche dem Feste beizwohnten, im Garten von Renner's Restauration auf der Marienstraße versammelt. Es gibt wohl nichts Schöneres im Leben, als mitten unter Freunden glücklich verlebter Stunden zu gedenken, noch einmal das freudig Vergangene in lieblicher Erinnerung zu durchleben, wo Wort und Gegenrede die Erheiterung beleben und so eigentlich den wahren Genuß gewähren, denn der Mensch genießt ja nur eigentlich, wenn er vergleicht. Da hingen im Hintergrund des Gartens Fahnen und Bilder, die an Nürnberg erinnerten, während hell erleuchtete bunte Ballons sie schaukelnd umgaben. Gegen 9 Uhr des Abends war die fröhliche Sängerschaar mit ihrem Liedemeister versammelt. Um ihn herum, wie um einen König Artus der Gesangkunst scharten sich die Paladine der Tafelrunde vom tiefen D bis zum hohen B, und gar bald brausten herrliche Lieder deutscher Tonbilder durch die Nacht. Welch ein herrlicher Klang, als von so vielen kräftigen Männerstimmen das „treue deutsche Herz“ von Otto und „Was ist des Deutschen Vaterland“ emporlante. Da ging die Sangesbrust auf, frei, ungenirt, die Lontwellen brachen sich nicht an den Klippen der Kritik, es hieß wie in Schillers Gedicht: „Keine Würde, keine Höhe entfernte die Vertraulichkeit!“ Daß der Geist des Gambrinus sich beigefellt, ist in Oscar Renner's wohllichen Räumen ganz natürlich und besondern Jubel erregte der Rundgang eines gefüllten Trinkhornes, dessen Ueberreichung jeden Trinker zu einem kurzen extemporirten humoristischen Sinnspruch aufforderte. Da wuchsen denn die modernen Aristophanesse wie Pilze aus der Erde; der Knittelvers fand hier den fetten Boden seiner Heimath und schlug ein, daß das Gelächter ausbrach bei den Sangesbrüdern und der im Garten reich versammelten Gäste, denen jener Abend gewiß unvergeßlich bleibt. Nach so manchem ernstem Sang, ja sogar ernster Rede, die in trauter Harmonie gewaltet, wurden dann später komische Gesangs- pielen von geeigneten Vertretern mit Brummstimmen oder voller Chorbegleitung losgelassen, welches dem frohen Beisammensein eine solche Würze gab, daß Mitternacht herangenah war, ohne den Flug der Stunden zu ahnen. Möge sich die Liedertafel

für alle Zeit den frohen Geist und die ungeschminkte Heiterkeit bewahren, welcher sich vorgestern Abend bei der Erinnerung an das Nürnberger Gesangs- fest kund gab.

— In den Räumen des Linde'schen Bades fand vorgestern zur Erinnerung an das Nürnberger Sängers- fest ein vom „Dresdener Orpheus“ veranstaltetes Concert statt, zu dessen äußerem Glanz Herr Henne dießmal Alles aufgeboten, um diese Erinnerungsfest so splendid als möglich erscheinen zu lassen. Der Garten prangte am Abend, durchwogt von einer übergroßen Gästezahl, in wahrhafter Zauberpracht, und das im Saal aufgestellte Transparent, welches die Nürnberger Sängers- halle darstellte, bot einen herrlichen Anblick. Das in zwei Theilen geformte Programm zeigte Gesangs- und Instrumental- Nummern von größtentheils gelungener Ausführung. Unter den vorge- tragenen Gesangs- stücken errangen sich vorzüglich der Chor „Die Liebe“ aus der Oper „Anakreon“, der Chor- gesang „An die deutsche Tricolore“ und des Dirigenten Müller Soloquartett „Scheiden“, ein liebliches, warmempfundenes Lied. — So fand denn auch hier das große Sängers- fest einen Wiederhall, welcher Herz und Sinn mit wahrer Freude erfüllte.

— Die Direction des I. (rothen) Dienstmann- Instituts hat von dem Rath der Nachbarstadt Pirna Concession zur Errichtung einer solch nützlichen Anstalt für dort erhalten.

— Der Gesundheitszustand Dresdens ist ein in jeder Beziehung erfreulicher. In vergangener Woche wurden nach der uns vorliegenden officiellen Beerdigungs- liste allhier 48 Personen beerdigt; darunter ein nach Chemnitz Abgeführter und 19 Kinder (wobei auch ein todtgeborenes). Dresden zählt nach der letzten Zählung 128,150 Einwohner, folglich kam auf 2670 Einwohner ein Verstorbener, d. i. 0,0378 Proc. der Bevölkerung. Es ist dies jedoch keineswegs ein Ausnahmezustand, und wenn auch im laufenden Jahre die Zahl der Sterbefälle bisher noch nicht unter 50 mit Einschluß der selbst todtgeborenen Kinder heruntergegangen ist, so zählten wir doch im Jahre 1861 Mitte Mai einen gleichen Fall (48), 1860 zwei im Februar (47 und 48), im Jahre 1859 aber drei, im October (47), im November (42), im December (41) als niedrigste Wochenlisten der Beerdigungsfälle, während die Zahl 100 seit Anfang 1859 nur viermal überschritten ward, nämlich 1859 Mitte Juli (111), Mitte August (105), 1861 Anfang September (101) und Mitte März d. J. (110). Bei dem enormen Wachsen der Bevölkerung und dem Verkehr in unserer Stadt sind diese Resultate gewiß solche, um sie als vollkommen zufriedenstellend bezeichnen zu können. (Dr. J.)

— Laut Uebersicht des internationalen Schiffs- fahrtsverkehrs auf dem sächsischen Theile der Elbe im Jahre 1861, sind in der Bergfahrt 1,374,036 Ctr. nach Sachsen ein-, 209,873 Ctr. aus Sachsen aus- und 401,149 Ctr. durch Sachsen durch-, in der Thalfahrt 4,338,216 Ctr. nach Sachsen ein-, 3,038,050 Ctr. aus Sachsen aus- und 3,600,344 Ctr. durch Sachsen durchgeführt wurden. In der Thalfahrt ist eine Abnahme von 2,8 % in der Bergfahrt eine Zunahme von 17,8 % eingetreten,

!  
euermann,  
paraturen  
und schon  
etwas ist,  
t, kann sich  
Nr. 12 b.  
asst!  
umkleider-  
en Sopha-  
Polster-  
ein großer  
alber billig  
5, 2. St.  
tung.  
Wäsche,  
agen wer-  
n gesucht:  
ite Etage,  
n, 3 Kam-  
en und von  
Eisenhand-  
ich meine  
nen sie mir  
den Rath,  
a und vor  
t mich auf  
zur Rede  
Noch.  
gerin (N.)  
t bald ihr  
ält, wird  
gen, ihren  
geht das  
eben, wohl  
wohl ar-  
ntlich Ihr  
dem Herrn  
nem heuti-  
Neff.  
Freundschaft  
ei Doña,  
mittag ei-  
auen und  
Regen im  
nahe lie-  
es Obdach  
r schloß.  
hner Doh-  
r als eine  
3-4 Uhr  
II,  
nce.  
stadt,  
rne-  
e 13a.  
e Nr. 16,  
ber.  
Dt.

die lediglich auf die Einfuhr kommt. Der Gesamtverkehr stromauf- und stromabwärts ist so gut wie gleich geblieben.

— Die Breitengasse ist seit gestern laut neu angebrachten Schildes in „Breite Straße“ umgetauft worden — ein anerkannter Fortschritt, dem die Beseitigung des vielen Frachtfuhrwerks bald folgen möge, welches zum Nachtheil der vielen neuen Läden daselbst immer noch sehr dominirt.

— Ein Einbruchdiebstahl bei einer abwesenden Herrschaft in der Walpurgisstraße veranlaßte am Montag die Verhaftung des ermittelten Diebes, welcher von der Augustusstraße auf dem Transport entsprang, später aber auf der Rossmaringasse unter großem Menschenzulauf wieder eingefangen wurde.

— Am letzten Sonnabend ist im sehr bekannten Blasewitzer Birkenwäldchen eine im Strafgesetzbuch als schweres Verbrechen verzeichnete That verübt worden, die eigentlich dort noch nicht registriert worden ist. Ein in Dresden wohnender Handarbeiter fiel ein Dienstmädchen, wie wir hören, aus Pillnitz, am hellen lichten Tage Vormittags 10 Uhr an um das Verbrechen der Nothzucht an ihr zu begehen. Sie schrie mit allen Kräften um Hilfe und glücklicher Weise war der betreffende Bezirksgend'arm in der Nähe und eilte an den Ort der That. Das Mädchen wurde befreit und der Thäter verhaftet.

— Eine Heirathsbedingung wunderlicher Art, welche aber Nachahmung verdient, stellte in den jüngsten Tagen ein hiesiger Bürger seiner jetzigen Braut und zukünftigen Ehegattin, nämlich die, daß dieselbe nach ihrer Verheirathung keine Crinoline mehr tragen dürfe. Die Frau willigte in diese Bedingung ein, und so wird dieses Paar ohne Crinoline glücklich durch das Leben wandern.

— Von den zu erwartenden Sehenswürdigkeiten der Vogelwiese haben wir zunächst das von unserem Mitbürger Friedrich Schulz zu errichtende zooplastische Cabinet mit dem vorweltlichen Riesenhirsch zu erwähnen, höchst elegant und fein von innen und außen decorirt. Hierauf als erste Bude das Affentheater von Bernhard, dann die großen plastischen Darstellungen in lebenden Bildern von Gebr. Schneider und Hirsch, Böhle und Williard's Stereoscopencabinet und die dicke Schweizerdame, welche sich noch besonders als Sonnambule auszeichnen wird. Schon jetzt sind aber auch die Eldorado's aufgeschlagen, unter deren Leinwandbache die Würste braten und die Biere frieren; denn der Arbeiter, der die provisorische Stadt dort aufbauen hilft — er will auch leben, er soll auch leben, denn seine Art zimmert uns das Vergnügen, sein Hammer klopft uns den Jubel zusammen, sein Bohrer bohrt uns den artesischen Brunnen, aus dem Bier, Champagner, Sodawasser, Gemüthlichkeit, Wahnsinn, Jubel und „graue“ Stimmung sprudelt. Wie eine telegraphische Depesche meldet, ist schon gestern ein Quartett von Fröhlichen, das eine Vorfeier der großen Woche beging, vollständig „grau“ über das Weichbild der Stadt marschirt. Na, das wird sich gut machen! — „Wenn das schon am grünen Holze passirt, was wird erst mit dem dürren geschehen“ — sagte der Hanswurst, als er in seinem 10. Jahre schon Spiekruthen laufen mußte.

— Gestern Morgen erhängte sich in einem Stalle auf der Wiesenhorstraße ein Droschkenkutscher, angeblich aus Lebensüberdruß.

— Beim Heben der zum bevorstehenden in Blauen abzuhaltenen voigtländischen Sängersfeste erbauten Sängerkirche stürzte am 21. Nachmittag ein Theil derselben wieder ein und wurde dabei der 43 Jahr alte Zimmermann Chr. Fr. Schmidt aus Planschitz, Vater von 6 Kindern, durch einen herabstürzenden Balken getroffen und sofort getödtet, zwei andere Zimmerleute, des Genannten 18 Jahr alter Sohn und Trgtt. Rudorf aus Rodau, 32 Jahr alt, aber lebensgefährlich verletzt.

— Mit Bedauern waren wir gestern Morgen Zeuge, wie in einem Hause der Scheffelgasse eine Frau ihr Dienstmädchen wegen irgend eines geringen Vergehens bei den Haaren packte, in die Ecke rammelte und mit beiden Fäusten den Kopf des ganz betäubten hilflosen Mädchens bearbeitete. Sollte solch Verfahren gesetzlich zu rechtfertigen sein?

— Hinter den Loschwitzer Bergen leuchtete in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ein großes Feuer auf — es brannte

in Rosentiz eine Scheune ab. In der Nacht vom 21. zum 22. Juli aber war der ganze Himmel ein einziger Feuerkranz, der seinen Widerschein in den Fluthen der Elbe fand. In Gostritz, ungefähr 2 Stunden von Loschwitz, brannten drei Bauergüter und eine Häuslerstelle nieder, nämlich die Besitzungen der Gebrüder Pahlisch, der Bauern Leiteritz und Fehrmann. Das Vieh wurde gerettet. Der Brandstifter, der bereits in Haft ist, soll muthmaßlich beide Verbrechen begangen und die bekannte Schönefelder Spritze dabei wieder sehr brav gearbeitet haben.

— Am 18. d. wurde bei einem Decenomen in Vorstadt Gablenz zu Chemnitz ein Pferd im Stalle vermißt. Nach längerem Suchen wurde dasselbe mehr zufällig auf einem 2 Treppen hoch gelegenen Futterboden, wohin von dem Stalle aus zwei sehr steile und schmale Treppen führen, sehr vergnügt vorgefunden. Der Besitzer war genöthigt, dasselbe mit Strängen zu befestigen und im Freien hinunter zu lassen.

— Heute findet in Loschwitz, wie wir hören, ein großes Concert für einen wohlthätigen Zweck statt, das der Herr Kapellmeister Dorn aus Berlin, der in Loschwitz seinen Sommersitz hält, veranstaltet. Warum aber gerade das Vorrmann'sche Local gewählt ist, bleibt eine eminente Frage.

— In Ramenz ist am 19. d. M. ein Fahrer der Fuß-Artillerie, Karl Noack bei Dobra, beim Baden ertrunken.

### Tagesgeschichte.

Dresden, am 23. Juli. Es geschehen heut zu Tage Wunder über Wunder. Zu dem Frankfurter Schützenfeste hat der österreichische Gesandte, Vorsigender des Bundestags, auf dem Bundespalast die schwarz-roth-goldene Fahne aufgesteckt! Wenn das kein Wunder ist, so giebt's keines mehr. War in den zwanziger und noch in den dreißiger Jahren ein Jagen und Hezen auf die unglücklichen schwarz-roth-goldnen Bändchen, wenn sie von Studenten auf der Brust getragen wurden! Und nun erst, wer sich mit solch einer Mühe bliden ließ! Da hatte die Mainzer Central-Untersuchungs-Commission ihre Höllearbeit mit den berüchtigten demagogischen Umtrieben, und die Universitätsgerichte mußten consiliren, religiren, einsperren und untersuchen fort und fort, was das Zeug hielt. Wer schon zwei von den gefährlichen Farben auf dem Leibe trug, war stark verdächtig und gefährdet. Und jetzt weht die deutsche Fahne auf dem Bundespalast! O quae mutatio rerum! Wer damals Lust und Neigung verspürte zu Jungfrau Germania, der mochte seine Flamme tief, tief im Herzen tragen, dagegen hatte man nichts; aber nur nicht etwa kund geben durch ein dreifarbig Bändchen oder eine Rede oder gar eine Schrift. Obervornund Metternich litt durchaus nicht, daß Jemand seinem bildhübschen Mündel den Hof machen durfte. Auch die andern Vornunder hüteten das Mägdlein mit Drachen- und Argusaugen. Festungsstrafe wartete des Verliebten. Sollte das bildhübsche Ding ins Kloster gesperrt werden oder ehelos leben und sterben? Das wissen wir nicht; aber verlieben durfte sich Niemand in sie, das ist bekannt. — Und wie geht's jetzt darum zu! Die Zahl der Liebhaber, die gar kein Fehl ihrer Neigung haben, ist Legion. Auf allen Gassen und Kreuzwegen, in Wort und Schrift preist und rühmt Alles die Jungfrau, und kein Hahn kräht darnach. Ja, die Obervornundschaft und Vornundschaft selbst freit um sie am hellen Tage. Und namentlich zwei sind stattliche Freier, — das muß wahr sein! Da ist ein Mann, kriegerisch geübt, kräftig, kerndeutsch, ein Schwert in der Hand, eine Pickelhaube auf dem Kopfe, führt schwarz-weiße Farben, ist im Geldbeutel nicht schlecht bestellt, nur etwas eingebildet — der möchte gar zu gern das schöne Kind freien. Viele gönnten es ihm auch; aber das vorsichtige Mägdlein hat doch Bedenken und meint, der Pickelhaubenmann werde am Ende nicht bloß ihre schwarz-roth-goldene Farben in Schwarz-Weiß verwandeln, sondern auch ihr ganzes schönes Vermögen bloß in seinen Nutzen und zu seinen Zwecken verwenden, ihr selbst aber wenig eigenen Willen, wenig Selbständigkeit lassen. Die Aussichten für den Pickelhaubenfreier sind gegenwärtig um so mißlicher, als er selber mit seiner eigenen Familie, in seinem eigenen Hause ziemlich unfriedlich lebt, auf die Uniform mehr Geld wendet, als seine Wirthschaft und sein Einkommen, wie

seine Ang  
viele Glie  
Germania  
diesen Fre  
Brüder W  
Ueber die  
ebenfalls  
das so ge  
schwarz-ge  
mann mit  
vom Herz  
haft, nur  
beeinflusst  
Collegen e  
staunlich  
hat. Das  
das Leben  
betwerber  
meinschaft  
haubenma  
ein Hande  
der Germ  
Käppiman  
ins Herz  
der Jung  
Käppiman  
nahme ur  
Käppiman  
tiren, da  
viel zu v  
in dem  
daß Germ  
Nothhose  
Jungfrau  
Lust zu h  
schöne un  
gnügnge  
anderwär  
scheint ni  
Pickelha  
Der Käpp  
der Jung  
ihr in G  
thun, die  
vor 13  
haubenme  
ungiltig  
geschlagen  
mann, w  
Frau zu  
Jungfrau  
wir glau  
werde.  
Fahne, f  
Fr  
Kurz vor  
Tiroler  
Der Herz  
erste Ju  
furchtes  
das Fre  
den Här  
sprach d  
Herz isch  
geredet  
in Frank  
sten eine  
Mensch  
Tiroler  
vergesse  
heim zu  
seiner R

seine Angehörigen behaupten, verträgt. Dazu benehmen sich viele Glieder seines Hauswesens gegen die Angehörigen der Germania so paßig, daß die große Mehrheit derselben gegen diesen Freier freilich übel gestimmt ist. Namentlich wollen die Brüder Baier, Schwabe, Sachs u. nichts von ihm wissen. Ueber die Bewerbung des Pickelhaubenmannes ist ein anderer, ebenfalls sehr stattlicher Freiersmann wüthend eifersüchtig, wie das so geht und natürlich ist: der Käppimann; er führt schwarz-gelbe Farben, ist ebenfalls ein tüchtiger, kräftiger Kriegsmann mit starkem Schilde, der auch viel an die Uniform wendet, vom Herzen gemüthlich, nichts weniger als paßig und dünkelt, nur in seiner Klasse sehr mißlich bestellt und sehr stark beeinflusst von einem italienischen hochgestellten Priester, dessen Kollegen er viel Gewalt in seinem Hause eingeräumt, auch staunlich viel Felder und Weinberge geschenkt und verpachtet hat. Dazu hat er viel nicht-deutsche Hausbewohner, die ihm das Leben sauer machen. Dieser Freier hat, um seinen Mitbewerber auszustechen, der Jungfrau Germania neuerlich gemeinschaftliche Cinnahme und Kassa angeboten, weil der Pickelhaubenmann mit dem gefährlichen auswärtigen Nachbar Rothhose ein Handelsgeschäft abgeschlossen hat, von dem manche Brüder der Germania glauben, daß es ihnen Schaden bringen und dem Käppimann, den namentlich Bruder Baier, Schwabe, Hesse u. ins Herz geschlossen haben, alle Aussicht auf eine Heirath mit der Jungfrau nehmen werde. Freilich machen die Gegner des Käppimannes das Anerbieten desselben, gemeinschaftliche Cinnahme und Kassa haben zu wollen, lächerlich und meinen, der Käppimann könne dabei nur auf Kosten der Germania profitieren, da er fast bankrott sei und Alles wage, weil er nicht viel zu verlieren habe, oder erklären es für einen bloßen Kniff, in dem kein Ernst sei. Der Käppimann wolle nur hindern, daß Germania nicht mit in das Handelsgeschäft mit dem Nachbar Rothhose gezogen werde. — Was thut nun die vielbegehrte Jungfrau? Wen wird sie wählen? Vorläufig scheint sie noch Lust zu haben, ledig zu bleiben. Sie giebt sich jetzt, wie das junge, schöne und reiche Jungfrauen nicht ungern thun, allerlei Vergnügungen hin, macht in Frankfurt ein großes Schützenfest, anderwärts Turnfeste, Feuerweh- und Sängerefeste mit und scheint nicht daran zu denken, unter ein Käppi, unter eine Pickelhaube, überhaupt unter irgend eine Haube zu wollen. Der Käppimann benutzt unterdeß die üble Laune, die im Herzen der Jungfrau gegen den Pickelhaubenmann herrscht, um sich bei ihr in Gunst zu setzen. Er läßt durch seine Freunde kund thun, die Wahl, welche ein Theil der Verwandten der Germania vor 13 Jahren getroffen — diese hatten damals den Pickelhaubenmann gewählt, auch schon den Ehevertrag aufgesetzt — sei ungiltig, weil damals derselbe die Hand der Jungfrau ausge schlagen habe, und sie könne und möge jetzt ihn, den Käppimann, wählen, der sich's zur Ehre anrechnen werde, solch' eine Frau zu bekommen. Genug, die Freier laufen gegenwärtig der Jungfrau das Haus ein und sich die Sohlen von den Stiefeln; wir glauben aber steif und fest, daß sie vorläufig ledig bleiben werde. Für Zeichen und Wunder freilich, wie bei der deutschen Fahne, können wir nicht einsehen. (B. A.)

Frankfurt a. M. Man erzählt sich hier Folgendes: Kurz vor der Abreise des Herzogs Ernst von hier ließ sich ein Tiroler bei ihm melden und wurde auch sogleich vorgelassen. Der Herzog empfing den härtigen Gebirgssohn, welcher über die erste Jugend hinaus war, und dessen wettergebräuntes und gefurchtes Gesicht einen überaus treuherzigen Ausdruck hatte, auf das Freundlichste und fragte den bedächtigen Hut zwischen den Händen Drehenden nach seinem Anliegen. „Schau'n's," sprach der Tiroler, „i muß Euch holt sog'n, wie mir's um's Herz ischt. Daheim," fuhr er fort, „da wäre so viel Schlimmes geredet worden von den gottlosen Leuten, welche die Schützen in Frankfurt antreffen würden, und daß der Herzog der Schlimmsten einer wäre. Und nun hätten sie doch so liebe prächtige Menschen angetroffen, und der Herr Herzog vor Allen hätte der Tiroler Herzen gewonnen. Sie würden diese Tage nimmer vergessen, und wüßten jetzt, was sie von den bösen Reden daheim zu halten hätten. Nun wäre es aber ihm und vielen seiner Kameraden, in deren Auftrage er gekommen, ein Bedürf-

niß gewesen, ihre Gesinnung auszusprechen und den Herzog zu bitten, daß er sein Versprechen, sie nächstens in ihren Bergen besuchen zu wollen, nicht vergessen möchte. Und," fügte er hinzu, „wenn „der Lausbub' der Franzos," es sich wieder einmal einfallen ließe, mit Deutschland anzubinden, dann würden die Tiroler wiederum den Herzog bitten, zu ihnen zu kommen und sich an ihre Spitze zu stellen; da sollte es dann erst eine Freude sein, wie die Stuzen knallen würden." Der Herzog schüttelte gerührt dem Braven die Hand, versicherte ihn, daß er in guten und bösen Zeiten als deutscher Mann feststehen werde, und stellte seinen Besuch in den tiroler Bergen für nahe Zeit in Aussicht.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die Schweizer Gäste haben sich gestern mit folgenden Worten verabschiedet: „Frankfurter! Die Schweizer kehren heim und tragen eine große Erinnerung nach Hause. Nie werden wir die Tage vergessen, die uns Eure glänzende Gastfreundschaft, die Liebenswürdigkeit Eurer Frauen, die hehren Bestrebungen der bei Euch versammelten Schützen der deutschen Nation bereiteten. Wir danken Euch von ganzem Herzen, und glauben hierin ein Organ unseres Volkes zu sein; denn es weiß bereits, was Ihr an uns gethan. Wir ersehnen den Augenblick, an dem wir Euch ein Kleines für dieses Große erwidern können. Frankfurt a. M., 17. Juli 1862. Das Schweizer Comité."

Frankfurt a. M., 22. Juli. Heute hat die Vertheilung der Preise an die Schützen stattgefunden. Den ersten Preis von 1000 Thln., welchen die Stadt Frankfurt ausgesetzt hat, erhält Sigrift aus Müllheim unter der Bedingung, daß er seine Mitgliedschaft im Schützenbunde nachweist. Ueber die Festgabe des deutschen Nationalvereins, das Trinkhorn, hat noch das Loos unter Oppenrieder aus Tirol, Krepelhuber aus Tegernsee und Bollert aus Düsseldorf zu entscheiden.

Warschau, 19. Juli. Gestern sind von den seit dem Attentat verhafteten Personen 40 zum Kriegsdienste verurtheilt und wegtransportirt worden. — Bei dem Empfange am Donnerstag sprach der Großfürst mit den Mitgliedern des Staatsraths polnisch und versprach ihnen lächelnd, sich binnen Kurzem hierin noch zu verbessern. — Der gestern nach Berlin abgereiste General Lüders erhält aus dem polnischen Schatz jährlich 10,000 R. S. Emeritur, außerdem aus dem russischen Schatz eine Pension von gleichem Betrag als General-Adjutant und General der Infanterie, als Mitglied des Reichsraths eine Pension von ebenfalls 10,000 R. S.; er bezieht ferner aus der ihm kürzlich vom Kaiser geschenkten Herrschaft Chelm einen Ertrag von 6600 R. S. — Summa 36,600 R. S. jährlich. Er ist Wittwer und hat keine Kinder.

### Vom ersten deutschen Bundesschießen.

(Schluß.)

Unterdessen ist es auch draußen auf dem Festplatz lebendig geworden. Es sind mehr die gerade unbeschäftigten Schützen und die Fremden, die zu vielen Tausenden seit dem Feste in unserer Stadt weilen, welche den Festplatz jetzt bevölkern. Die Frankfurter selbst erscheinen in der Mehrzahl erst Mittags und Abends auf dem Kampfplatz des Vergnügens und der Unterhaltung, denn es wird zwar nicht viel, aber immerhin doch Etwas in der Stadt gearbeitet. Die Belagerung des Gabentempels beginnt schon Vormittags. Seit Beginn des Festes bis heute ist derselbe von Morgens früh bis Abends spät von einer langen Queue von Schaulustigen umdrängt, welche lange warten müssen, bis sie zu einem flüchtigen Vorbeigehen an den hier zwischen Glas und Rahmen aufgespeicherten Herrlichkeiten und Kostbarkeiten gelangen können, denn es können immer nur Wenige zu gleicher Zeit in den Gängen desselben Platz finden. Um halb 1 Uhr ertönt wieder eine Kanonensalve. Das ist das Zeichen zum Banket. Die Schießstände entleeren sich, das Schießen hört auf und alles Leben concentrirt sich jetzt in der Halle.

An verschiedenen Tischen stecken Schilder mit Städte-Namen, wo sich die zusammengehörigen Landsleute zu finden pflegen, ohne sich jedoch damit gegen Andere engherzig abzuschließen. Das Banket ist jedesmal durch treffliche Tafelmusik gewürzt, auch ist, wie man aus den Zeitungen ersehen hat, an

Toasten kein Mangel. Das Essen läßt, wie das bei einer solchen Masse kaum anders möglich ist, natürlich allerlei zu wünschen übrig, während der feurige Schützenwein von P. A. Mumm die strengsten Ansprüche befriedigt und schon manchen Schützen, der nach Tisch keine ganz sichere Hand mehr hatte, auf dem Gewissen hat. Die Stimmung während des Mittagessens ist jedesmal eine animirte und der Austausch der verschiedensten Meinungen, die Gelegenheit zu interessanten Bekanntschaften hat etwas sehr Anregendes. Die Speisenden haben jedesmal ein dicht um die offene Halle geschaartes Publicum, welches von Außen Etwas von den Reden zu erhaschen sucht, da die Halle während des Banketts nur für die mit Tischkarten versehenen zugänglich ist. Wie jeder Toast, so wird auch die Aufhebung der Tafel durch einen Trompetenstoß von der Rednerbühne herunter verkündet und nun wälzt sich ein großer Theil der bisher außerhalb befindlichen Menschenmenge in die Halle, deren Tische und Bänke bald alle besetzt und deren Gänge bald alle versperrt sind, um während des Nachmittags und des Abends nicht mehr leer zu werden.

Um zwei Uhr beginnt wieder das Schießen und das Knattern der Büchsen von der Schießhalle her mischt sich nun mit den Klängen der Musik, die bis zum Abend theils in der Halle, theils vor derselben spielt. Immer dichter bevölkert sich der Festplatz. Alle Stände, alle Altersklassen sind vertreten. Die elegante Salondame drängt sich, unbekümmert um das Uncomfortable einer solchen Wanderung, mit demselben sichtslichen Vergnügen durch die wogenden Massen in der Halle, wie die vom Lande herein gekommene Bäuerin. Während der Festplatz Nachmittags zugleich der Tummel- und Spielplatz für die heranwachsende Jugend ist, die sich hier unendlich wohl fühlt, wird er am Abend zum allgemeinen Rendezvous für die ganze Stadt. Man promenirt bei dem hellen Schein der Tausende von Gasflammen in und vor der Halle, man verbrüderet sich mit den Schützengästen, man lacht und scherzt, man ißt und trinkt, — ja man tanzt sogar auf zwei eigens zu diesem Zweck hergerichteten Tanzplätzen.

Jeder Abend bietet außerdem eine besondere Unterhaltung. Vorgestern war es das Festspiel des Lieberfranzes, gestern das angesagte Feuerwerk. Tausende von Menschen harrten zum Theil auf dem Festplatz, zum Theil dicht gedrängt in der Festhalle des Signales, das den Anfang des Glanzfeuers verkündete. Ein ruhiger klarer Himmel im Zenith, zu den Seiten dunkle Wolkenmassen, gaben den aufstiegender Feuerstrahlen, den Leuchtflugeln, Feuerregen und Schwärmern, die mit lustigem Knattern durcheinander schwirrten, ein herrliches Relief. Glänzend und prachtvoll zogen die einen Feuerregen ausströ-

menden Feuerräder dazwischen den Blick von den Raketen wieder hinab und spieen unter fortwährendem Getöse und Geknatter Hunderte von bunten Leuchtflugeln hinaus in die Luft, während hoch oben die Germania von dem herrlichsten Lichtschein umstrahlt wurde. Den treffenden Schluß bildete endlich die in Feuer heraustretende Gestalt eines Schützen, die Büchse in der Hand und den Hut schwenkend. Außerordentlich war das Gedräng nach dem Feuerwerke auf dem Heimwege. Wo nur außer dem Schützenplatze ein Mensch einen Raum finden konnte, von dem aus das Schauspiel sichtbar war, da hatten sich Schaulustige eingefunden. Ein Wunder, daß bei dem Gedränge in dunkler Nacht und bei dem Fahren der Wagen kein Unfall sich ereignete. Von dem Feuerwerk aber sagten Leute, welche das Großartigste der Art mit angesehen, daß die Anordnung nichts zu wünschen übrig gelassen habe. Das Treiben auf der Haide am Tage und während des Abends ist so vielgestaltig und mannigfach, daß es vielleicht Stoff zu einer besonderen Betrachtung giebt.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* **Lebhafte Damen.** In Nürnberg vergaßen sich während der Abhaltung eines Termins auf dem Strafgericht die beiden streitigen Parteien, zwei Weiber, so weit, daß sie im Beisein des Richters und zweier Advocaten sich rechts und links beehrteigten, daß es nur so schallte. Wegen dieses lebhaften Gefühlsausstausches im Amtslöke wurden beide sogleich von dem ungeeigneten Kampfplatze zu einem zehnstündigen Arrest abgeführt.

\* **Originelle Schützengabe.** Die vom Mindner Schützenbunde nach Frankfurt abgesandte Ehrengabe, besteht in zwei geräucherten Schinken, sechs Krügen Steinhäger und einem kleinen Pumpernickel von 114 Pfund. Nachfolgende Zeilen haben die Gabe begleitet:

Kennt Ihr das Land, wo vor zweitausend Jahren  
Hermann den Varus schlug mit seinen Schaaren?  
Kenn Ihr das Land der goldnen Aehrenfelder  
Das schöne Land der grünen Eichenwälder?  
Wo's Haideblümlein wächst auf rother Erde,  
Der Schäfer träumend ruht bei seiner Heerde?  
Wo deutsche Tugend kennt und deutsche Sitte  
Der ärmste Mann in seiner kleinen Hütte?  
Seht Ihr von fern Westphalens Pforte winken  
Im Land der Pumpernickel und der Schinken?  
Das ist das Land, da liebt man solche Speise,  
Nehmt freundlich auf sie unter „kleine Preise.“

## Capital-Gesuch.

Zu Abstokung zweier sicherer, auf einem industriellen Etablissement stehender Hypotheken von Thlr. 2500 und Thlr. 4000 werden die gleichen Beträge, entweder getheilt oder im Ganzen, zu 5 Proc gegen Cession zu erborgen gesucht und Adressen unter V. W. Z. in der Expedition der Dresdner Nachrichten erbeten.

Selters-Wasser à Fl. 3 Mgr.,  
Soda-Wasser à = 2 =  
Limonade gazeuse à = 4 =

Wiederverkäufern mit Rabatt, empfiehlt  
concess. Fabrik künstlicher  
Mineralwässer

**Gebrüder Reh,**  
Schloßstraße 5.

In jeder  
Qualität **Mützen**  
empfehlenswert **Berge, Sporergasse Nr. 2**

## Drahtnägeln,

Rohrnägeln, Wagner-, Tischler-, Sattler-,  
Schrauben-, Absatzstifte etc. empfiehlt billigt

**J. A. Dünz,**

Billnitzerstraße 46.

Am 28. Juli d. J.

erfolgt die Ziehung 2. Classe 62. R. S.

## Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à 12000 Thlr., 1 à 6000  
Thlr., 1 à 3000 Thlr., 2 à  
1000 Thlr., sowie 15 Mal à 400  
Thlr., 30 Mal à 200 Thlr. etc.

Kaufloose hierzu: Ganze,  
Halbe, Viertel und Achtel, em-  
pfehlenswert

**Ferd. Schneider,**

Ecke der Josephinen- u. Kl. Plauenengasse.

## Thon-Seife

à Stück 10 Pf.,

als das vorzüglichste Mittel, Fettflecken aus  
den Fußböden zu beseitigen, dient aber auch  
gleichzeitig als eine billige und vortreffliche  
Scheuerseife. Zu haben bei

**Hermann Roch** in Dresden,  
Altmarkt Nr. 10.

**Ziegel,  
Backofenplatten,  
Böhmische Platten,  
Maxener Kalk,  
Deckenrohr und  
Dachspähne** empfiehlt

**Louis Barthel,** Neugasse  
Nr. 29.

**Citronen-Limonaden-Essenz,  
Himbeer-Limonaden-Essenz**  
empfehlen billigt

**Gebrüder Reh,**

Schloßstraße 5.

# Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse. Grande Soirée musicale elegante

ausgeführt von der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt und dem Trompeterchor des kgl. Garde-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| *1. Jägermarsch v. Wagner.                     | 11. Wanda-Polka v. Mühl.                         | 19. Harmonisches Portrait der sächs. Cavallerie v. Fr. Wagner.     |
| 2. Ouv. z. Oberon v. Weber.                    | *12. Oberländer v. Meyer, Solo f. Trompete.      | 20. Ouv. z. Martha v. Flotow                                       |
| *3. Azurine, Walzer v. Lumby.                  | *13. Ouv. z. Yelva v. Reissiger.                 | 21. Traumbilder, Fantasie v. Lumby.                                |
| *4. Duett et Terzett a. Templario v. Nicolai.  | 14. Wanderlieder, Walzer v. Gungl.               | *22. Gebet aus Moses v. Rossini.                                   |
| *5. Ouv. z. Don Juan v. Mozart.                | *15. Einleitung u. Chora. Lohengrin v. R. Wagner | 23. Militär-Quadrille v. Strauss sen.                              |
| 6. Windsorklänge, Walzer v. Strauss.           | 16. Hais-Lied von Graben-Hoffmann.               | *24. Krönungsmarsch a. d. Prophet v. Meyerbeer                     |
| *7. Confidence, Lied ohne Worte v. Baumfelder. |  | Die mit * bezeichneten Piecen werden vom Trompeterchor ausgeführt. |
| 8. Pas de Trois a Tell v. Rossini.             |  |  |
| 9. Ouv. z. Sommernachts Traum v. Mendelssohn.  |  |  |
| *10. Arie a. d. Barbier v. Rossini.            |  |  |

Beide Chöre vereint:

- |                                   |                                    |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 17. Ouv. z. Fra Diabolo v. Auber. | 18. Waffentanz aus Agnes v. Krebs. |
|-----------------------------------|------------------------------------|

Anfang 5 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Entree 5 Ngr.

Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.

## Rein leinene Batist- & Linon- Taschentücher

empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

**Friedrich Tobias,**  
Seestrasse, vis à vis Hôtel de Hambourg.

Feines Lichtes

# Nürnbergger

empfiehlt als ausgezeichnet

**Oscar Renner,** Marienstraße 22, Ecke  
der Margarethengasse.

Das Schuh- und J. L. Schöne, am See 25, empfiehlt  
Stiefel-Lager von sich mit einer Auswahl guter,  
modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- & Kinderstiefel.

## Bestellungen auf Transporte aller Art nach der Vogelwiese

erledigen wir prompt nach dem bekannten billigen Tarif. Bei gleichzeitiger Aufgabe des Retourtransportes gewähren wir nach Vorlegung der Marken eine angemessene Rückvergütung.

### I. Dienstmann-Institut,

Altmarkt 23, I. u. Neustadt am Markt 10 u. Klosterplatz 1.

Ein junger Affenpinscher ist abhanden gekommen. Er trägt ein messingenes Halsband mit der Nummer 3103 — 1862 und hört auf den Namen Husel. Gegen gute Belohnung abzugeben: Palmstraße 37 b erste Etage.

### Herrenstiefel

verkauft das Paar mit 2 Thlr. 15 Ngr.

### Damenstiefel

das Paar mit 1 Thlr. 5 Ngr u. 1 Thlr. 10 Ngr.

**Friedrich Dittmar,**  
Josephinengasse Nr. 11.

Ein starkes, sicheres, nicht zu junges  
Reitpferd wird zu kaufen gesucht.

Adressen bittet man in der Medinger  
Bier-Niederlage, Sophienstraße 6, abzugeben.

Eine gutgehaltene vollständige Fontaine,  
passend für Volgenbüschen- und  
Garteninhaber, wird billig verkauft.

Näheres Poppitz Nr. 12 part.

### Verspätet.

Am 17. d. M. ist von der Seilergasse  
bis zur Waisenhausstraße ein weißes  
Seidentuch mit buntgestickter Kante  
verloren worden. Es wird dringend gebeten,  
es, da es nicht Eigenthum, Seilergasse  
Nr. 5 zwei Treppen gegen Belohnung abzugeben.

### Ein Commis

mit bescheidenem und zuvorkommendem  
Benehmen, welcher sich gut für den Detail-  
Verkauf und zur Uebernahme kleiner  
Geschäftsreisen eignet und womöglich schon  
mit Erfolg gereist ist, wird für 1. August  
gesucht. Briefe mit Abschrift der Zeugnisse  
sind unter A. L. in der Expedition d. Bl.  
niederzulegen.

Ein Pferd, sicherer Einspanner  
und komplett geritten, ist zu verkaufen. Näheres große  
Brüdergasse 11 part.

## Ein Pianoforte

für 25 Thlr., sowie eine Auswahl Möbel  
aller Art sind billig zu verkaufen:  
Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.

Eine pünktlich zahlende Wittwe sucht  
ein kleines Logis in der Neustadt im  
Preise von 16 bis 20 Thlrn. sogleich oder  
zu Michaelis zu miethen.

Adressen bittet man kleine Meißnergasse  
4 part abzugeben.

## Ein Doppelponny,

gut geritten und sicherer Einspanner, ist  
mit Sattel und Zäumung billig zu verkaufen:  
Rosengasse 15.

Brod von gutem, reinem Roggen, weißer,  
wie zeither, ist für den alten Preis zu haben  
in der Bäckerei Ecke der Maun- und  
Böhmischgasse bei **Eduard Thalheim.**

Alle Arten Garderobe werden gewaschen,  
von allem Schmutz und Flecken gereinigt,  
Reparaturen billigt besorgt: Webergasse  
Nr. 1 vier Treppen.

**J. Zander, sonst Kobold.**

Im Eckhaus der Ammon- und Falken-  
straße ist eine sehr freundliche, gut mö-  
blirte Stube nebst Schlafgemach an  
einen oder zwei solide Herren zu vermieten.  
Näheres im Parterre Nr. 16 daselbst.

## Stuhlrohr

verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig  
**Wilibald Roux, Scheffelgasse 21.**

Indischen Compenszucker  
zum Einsieden der Früchte empfiehlt  
**Wilibald Roux, Scheffelgasse 21.**

## Neue isländische Matjes = Seringe

empfiehlt **Wilibald Roux,**  
Scheffelgasse 21

Blumen-Sanaster à Packet 10 Pf.  
Brust " " à Pkt. 6 u. 10 Pf.  
empfiehlt **Wilibald Roux,**  
Scheffelgasse 21.

Fertige Polstermöbel  
empfiehlt **Theod. Stege, Breitegasse 8.**  
Eine kleine Partie Sardellen  
verkauft à Pfd. 25 Pf.

Maketen wie-  
ach und Ge-  
in die Luft,  
ichsten Licht-  
ildete endlich  
die Büchse  
bentlich war  
twege. Wo  
Raum finden  
da hatten  
ei dem Ge-  
Wagen kein  
agten Leute,  
daß die An-  
Das Treiben  
ist so viel-  
zu einer be-

n sich wäh-  
fgericht die  
daß sie im  
s und links  
s lebhaften  
ogleich von  
igen Arrest

t Mindner  
, besteht in  
ger und ei-  
igende Sei-

oren  
en?

ife

stflecken aus  
t aber auch  
vortreffliche

Dresden,

Neuegasse  
Nr. 29.

ffenz,  
ffenz

Reh,

# Ausverkauf!

Die Spiegelfabrik in Dresden, Sophienstraße 1, am Postplatz, beabsichtigt wegen Verlegung der Fabrik und des Verkaufsortes ihr Lager eleganter Spiegel vor dem Umzuge hinsichtlich der erschwerten Umstände möglichst zu räumen, unter **billigsten Preisen**.

Das Lager enthält die vollkommenste Auswahl der schönsten und geschmackvollsten Spiegel in Gold- und Barock-, wie polirten Rahmen, als Trumeaux mit und ohne Consols, Pfeiler- und div. andere Spiegel, Consols mit Marmorplatten, vergoldeten und polirten Gardinenstäben, ingleichen Spiegelgläser mannichfacher Größen, vorzüglich Photographieplatten jeder Zahl, ferner einen schönen Antik-Glasronleuchter mit 12 Glasarmen.

**Alberts-Bad** Ostallee 38. Bannen-, Douche-, russ. Dampf-, Cur- und Hausbäder.

# Gartenmöbel,

Bettstellen und anderes Hausgeräth von Guß- und Schmiedeeisen, Balkon-, Garten- und Grabgeländer, Veranden, Vorbau, Fenster und Fensterläden, Säulen, Balken, Träger, Sandleiter, Laternenstützen, Laternen, Rotirent- und Kolben-Pumpen, Waterclosets und alle in das Baufach einschlagende Artikel empfiehlt die

**Eisen- & Metallgießerei & Maschinenfabrik von G. M. S. Blochmann,**  
Pillnitzer Strasse 30a.

Vom 15. Juli d. J. an habe ich in den hintern Localitäten des Herrn Kaufmann **Haage jun., Neumarkt 7,** ein Musterlager meiner Fabrikate eröffnet und mache ich auf eine große Auswahl **Leuchter für Gas, Photogen und Licht** aufmerksam.

Herr **Haage jun.** ist ermächtigt, jede Art Bestellung anzunehmen und ersuche vorzüglich diejenigen Herrschaften, welche **Gas- & Wasserleitungen** in ihren Localitäten durch mich eingerichtet wünschen, ihre Bestellungen dort machen zu wollen. **G. M. S. Blochmann, Pillnitzerstr. 30a.**

Die **Werkzeugfabrik & Eisenwaaren-Handlung von E. Harnapp,** Weißegasse 6, nahe der Kreuzkirche, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten Werkzeuge und der in die verschiedenen Handwerkerfächer einschlagenden Artikel, als gedrehte Tisch- u. Bettfüße, Fensterbeschläge, Schrauben, Nieten.

**Ein grosses Gewölbe**  
in guter Geschäftslage kann zu **Michaelis d. J.** bezogen werden. Offerten R. R. 7 poste rest. franco.

**Schiebold's Restauration,**  
Frauenkirche 9, neben der I. Münze, empfiehlt vorzügliches **Sulmbacher & Feldschlösschen-Lagerbier.**

**!!! Vorfeier zur Vogelwiese !!!**  
in **Schubert's Restauration und Kaffeegarten.**

Um das weltberühmte große Volksfest auf der Vogelwiese würdig einzuleiten, werde ich künftigen **Donnerstag, Freitag & Sonnabend** eine besondere Vorfeier veranstalten und meine werthen Gäste nicht bloß durch Beschaffung delicateser Speisen und Getränke, sondern auch mit Decorirung meines Kuchen- u. Kaffeegartens durch illuminierte Ballons und bengalisches Feuer, ganz besonders aber durch ein vorzügliches Concert der Piescher Kapelle aus Böhmen zufrieden stellen.

**Carl August Schubert.**

**Strohutfabrik** v. **Hob. Mehlig,** Schloßstr. 27, 1., Stadt Gotha gegenüber, empfiehlt Herren- u. Damenhüte in größter Auswahl

**3-, 4-, 5- & 6-Pfennig-Cigarren** in den beliebtesten Sorten, sowie

**Blätter-Tabake,** zur Cigarren-Fabrikation, hält empfohlen

**Aloys Beer,** Schloßstraße und Ecke vom Taschenberge.

In allen Buchhandlungen, Eisenbahnamtern, sowie in **M. Waldow's Buchdruckerei** in Leipzig ist zu haben:

**5 Ngr. Reiseführer. 5 Ngr. Cours- und Reisehandbuch für Deutschland.**

174 Seiten in bequemem Taschenformat und elegantem farbigen, in Gold gedrucktem Umschlag und mit einer Courskarte.

Die soeben erschienene neueste Nummer ist wiederum um 24 Seiten vermehrt worden, unter anderem durch die Aufnahme sämtlicher österreichischer Bahnen, der rheinischen Bahnen, der Routen nach Paris, London, durch die rheinische, Mosel-, Neckar-, Donau-, Bodensee- u. Dampf-schiffahrt, durch Aufnahme von Notizen über Wien und mehrere größere österr. Städte, sowie einer Geldreductionstabelle.

Als II. Theil zu obigem Reiseführer erscheint und ist in allen Buchhandlungen und Eisenbahnamtern zu haben:

**Städtepläne der wichtigsten Städte Deutschlands.**

14 Pläne in deutlichem lithographirten Druck, von Berlin, Breslau, Cassel, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien.

Eleg. in rothem Deckel mit Golddruck cartonnirt. **Preis 10 Ngr.**

Jeder Theil wird einzeln abgegeben. **Verlag von M. Waldow in Leipzig.**

**Verloren** wurde am Montag, den 21. d. ein Sparlaffenbuch Nr. 6366, vor dessen Anlauf gewarnt wird. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Annoncen-Bureau von F. W. Saalbach, Scheffelgasse 30, abzugeben.

Zu verkaufen sind 4 Stück große Oleander: am See Nr. 41 zweite Et., im Hofe hinter.

## Doppelflinten

à percussion, neue und geführte, sind preiswürdig zu verkaufen, auch ist ein feines **Zündhütchen-Tescheng** zu haben: Kohlmarkt Nr. 10 part

Ein junger, zuverlässiger Mensch, der bis jetzt einige Monate in einer Expedition einem kleinen Rechnungs- u. Cassenwesen vorstand, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Buchführer oder Schreiber, sei es nun in einer Leihbibliothek, in einem größeren Spirituosen-, Wäsch- oder sonstigem Geschäfte. Derselbe würde, bis er sich in der neuen Branche vollkommen eingerichtet, mit einer angehenden Honorirung seiner Dienste zufrieden sein. Geehrte Abt. bittet man in der Exped. d. Bl. unter A. B. niederzulegen.

## Bekanntmachung.

Es ist ein Schiff mit **böhmischen Braunkohlen** angekommen. Dieselben sind zu verkaufen in Kößchenbroda.

Letzteres Wäsche empfohlen

**Schell Terpe**

Im parterre, **Dres** Unte allen Welt tag Abent

**La**

Dies das größt Sommer bürgt der Nur

zufällig di artigte all wir seitder schauplägen sowie mit geschmückt Ausstellun besteht, un zu bieten, Fond ange Waaren fi größtenthei — Wir n fall dieses Voraus, Besuch einz senten-Aus

**Präpar ringer**

**Nechte Feinst Glycer Wesent verbesse empfehlt**

**Linck**

**Stärke und Soda,  
Wasserglas, flüchtig u. crystallisirt,  
Javelisches Wasser (Eau de Javelle).**

Letzteres als das einfachste, billigste und bewährteste Mittel, allerhand Flecke aus Wäsche zc. sofort zu entfernen, hält fortwährend im Ganzen und Einzelnen billigt empfohlen **C. Junghähnel**, Annenstraße, Niederlage der Fabrikate von Lebebour u. Haus.

**Schellack orange, halb und ganz gebleicht, Alcohol, Terpentinöl, Salmiakgeist** und sonstige **chemisch-technische Producte** empfiehlt geneigter Beachtung

**C. Junghähnel**, Niederlage der Fabrikate von Lebebour und Haus, Annenstraße.

Im Verlage der Expedition des „Dresdner General-Anzeigers“, Rampeschestr 8, parterre, erscheint zur diesjährigen Vogelwiese eine Flugschrift, betitelt:

**Dresdner Vogelwiesenbilder** in einer Auflage von **40,000 Exemplaren.**

Unternehmer und sonstige Geschäftsleute, welche ihre Firma auf diese Weise nach allen Weltgegenden verbreitet wissen wollen, werden gebeten, ihre Annoncen bis Freitag Abend 6 Uhr einzureichen. Colporteurs können sich melden in der „Expedition des Dresdner General-Anzeigers.“

**Lait de Palme Rosee**

pour le Teint

préparé par **Dr. Landerer** à Athen.

Dieses Schönheitsmittel hat wegen seinen ausgezeichneten Wirkungen überall das größte Aufsehen erregt. Es wirkt besonders vorzüglich gegen Rötthe, Pusteln, Sommersprossen zc. und macht den Teint überaus zart und weiß. Im Uebrigen bürgt der renomirte Name des Herrn Erfinders für die Qualität.

Nur allein zu haben bei

**Julius Lohsse**, Nr. 5, Seestraße Nr. 5.

**Vorläufige Anzeige.**

Durch den uns im vorigen Jahre gewordenen Beifall aufgemuntert und zufällig die Reise passirend, werden wir die Ehre haben, auch dies Jahr das großartigste aller Feste zu verherrlichen suchen und machen wir darauf aufmerksam, daß wir seitdem mit der Zeit fortgeschritten, mithin unser Kunst-Cabinet mit den Kriegsschauplätzen neuester Zeit und den Krönungs-Tableaux Königsbergs und Berlins, sowie mit den neuesten venetianischen und chinesischen stereoscopischen Ansichten ausgeschmückt ist. — Die Präsenten-Austheilung gleicht einer großartigen Industrie-Ausstellung, indem der größte Theil der Präsenten aus den neuesten Kunst-Piecen besteht, und können wir die Versicherung geben, daß Niemand im Stande ist, Das zu bieten, was wir ausführen, da wir durch Gelegenheitskäufe auf Messen einen Fond angelegt haben und dadurch im Besitz der feinsten englischen und französischen Waaren sind, wo auch die kleinsten Präsenten nicht unter dem Eintrittspreis werth, größtentheils aber immer darüber sind und so im Werth bis 15 Thlr. steigern. — Wir werden mithin Alles aufbieten, den uns im vorigen Jahre gewordenen Beifall dieses Jahr in doppeltem Maße zu erhalten suchen und erlauben wir uns im Voraus, die geehrten Bewohner Dresdens und der Umgegend zu recht zahlreichem Besuch einzuladen. Unser Kunst-Cabinet mit Präsenten-Austheilung ist zu kennen an den Firma's:

**Böhle & Willard.**

Die nur allein echt Lairis'schen Waldwoll-Fabrikate und Präparate aus der Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald erhält man nur bei

**H. J. Ehlers**,

16 Seestraße 16, 1. Etage, Ecke der Breitegasse.

**Rechte Gallenseife** von bekannter vorzüglichster Qualität, à Stück 2 Ngr., 3 Stück 5 Ngr.

**Feinste Glycerine-Honigseife**, à Stück 4 Ngr., 3 Stück 10 Ngr.

**Glycerine-Fettseifen**, à Stück 25, 15 und 12 Pf.

**Wesentlich verbesserte Ricinusöl-Sommade**, à Topf 5 Ngr., à Loth 2 Ngr.

empfehlen **F. G. Kleinstück**,

Hauptstraße 7 und Palmstraße 55.

**Lincke'sches Bad.** Table d'hôte Mitt. 1 Uhr. Zu jeder Tageszeit wird à la carte gespeist.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. R. Westmann in Dresden. Hr. Organist u. Lehrer C. Richter in Niedererwitz. Hr. D. med. P. Bosh in Glauchau. Hr. M. Söhlmann im Bahnhof Wiesenburg. Hr. Organist u. Lehrer Leupold in Waldenburg i. S. — Eine Tochter: Hr. Gymnasiallehrer Th. Krepschmar in Plauen.

**Verlobt:** Hr. Ingenieur P. Müller in Stodholm mit Frä. A. Köhler in Dresden. Hr. Stadtmusikus F. Poffelt mit Frä. C. Pabst in Pausa.

**Getraut:** Hr. G. Schulze mit Frä. A. Striegel in Dresden.

**Gestorben:** Frä. C. Holfert in Dresden. Frau C. J. verw. Kempe, geb. Morgenstern in Dederan. Hr. Cantor emerit. C. G. Reichert in Zwenkau. Frau A. Herrmann, geb. Hatten in Freiberg. Hr. J. Holz's Sohn Rudolf in Chemnitz. Hr. Oberapp.-Ger.-Rath D. W. Mann in Dessau.

**Königliches Hoftheater.**

Donnerstag, den 24. Juli:

Der Störenfried. Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. — Unter Mitwirkung der Herren Frese, Jauner, Binger, Kramer, Porth, Seif; der Damen Ulrich, Guinand, Altram, Böhn. Geheimrathin Seefeld — Frau Fried. Blumauer, vom K. Hoftheater in Berlin, als letzte Gastrolle.

Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Freitag: Die Geschwister.

**Zweites Theater.**

Sommertheater im K. großen Garten.

Donnerstag, den 24. Juli:

Freiheit in Krähwinkel. Posse mit Gesang in 3 Abtheil. u. 10 Bildern von J. Rostroi. Musik von Hebenstreit.

Anfang 1/27 Uhr. Ende 9 Uhr.

Leipzig, 23. Juli. B. C.

Staatsp. v. 55	91 3/4	Magdeburg, 261	—
30/0	—	Thüringische	121
von 1847 40/0	103	Dtsch. Credit	78 1/4
von 1852 40/0	103	Braunschweig	—
Schl. C.A. 40/0	103 3/4	Leipzig	36
Landtr. 3 1/2	96 3/4	Weimarsche	82
Eisenb.-Actien:		Wiener n. W.	80 1/2
Albertsbahn	59 3/4	Louisb'or	99 1/4
Leipzig-Drb.	167	Ausl. Cassenb.	99 3/4
Lebau-Zittau	38 1/4	Wien 3 Mon.	78 3/4

Berlin, 23. Juli. B. C.

St. Schuld Sch.	90 1/2	Oesterreich	85 1/4
Neue Anleihe	102 3/4	Berg. Mt. C.A.	110
Rationalanl.	65 3/4	Berlin-Anh.	141
N. Pr. Anl.	108 3/4	Berl. Stett.	130
Def. Metaktg. 56 1/2	—	Cosel-Oberb.	56 3/8
Def. 54r. Loose 73	—	Breslau-Freib.	—
Def. Gr. Loose	69 3/4	Schweidn. alt 129	—
Def. n. Anl.	72 1/2	Cöln-Mind.	178
R. poln. Oblg.	83 1/4	Lombardische	148 3/4
Brschw. B. A.	81 1/4	Mainz Edbg.	126 1/8
Darmstädter	88	Mecklenburg	59 1/2
Dessauer	27	Rorb. Frd. W.	65
Geraer	91 1/2	Oberschlesisch	156 1/2
Gothaer	80 1/4	Deftr.-franz.	130 1/2
Thüringer	60	Rheinische	94 1/4
Weimarsche	82	Thüringer	121
Dessauer Cred.	5	Dtsch. Co. Akt.	97 3/4
Leipziger	77 7/8	Def. Banknot.	80 1/8
Meininger	91 1/4		

Wien, 23. Juli. Staatspapiere: Rationalanlehn 82,35. Metalliques 50/0 70,85. Actien: Bankactien 792. Actien der Creditbank 214,10. — Wechselcourse: London 126,30. A. f. Münzdaten 6 01. Silberagio 124,—.

Berliner Productenbörse, den 23. Juli 1862. Weizen loco 65—80 @. — Roggen loco 56 @. 55 1/2 @. 51 5/8 @. 48 7/8 @. 300 gef. Spiritus loco 197 1/2 @. 197 1/2 @. 192 3/4 @. 40000 gef. — Rüböl loco 14 1/3 @. 14 1/4 @. 14 1/6 @. matter. — Glycer loco 36—41 @. — Safer loco 25—28 @. 25 3/4 @. — @.

Ein Regenschirm gefunden. Zu erfragen in der Exped. der Dresdner Nachrichten.

## Ergebenste Einladung.

Zum diesjährigen **Dresdner großen Bogelschießen** empfehle ich dem hiesigen sowie auswärtigen verehrten Publikum mein bekanntes Restaurationszelt zum

# Waldschlößchen

und werde mit frischen und guten Getränken, billigen und kräftigen Speisen, sowie durch prompte Bedienung dem Vertrauen des Publikums entgegenkommen.

Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung, daß meine Restauration auf dem Waldschlößchen in dieser Zeit ihren ungestörten Fortgang findet.

**C. A. Gahrmüller.**

Donnerstag, den 24. Juli: **Große Vorstellung im Gasthof zu Zaukeroda.**

## Nebelbilder

(Disolving viws). **Astronomie. Plastische Tableaux.**

Es ladet hierzu ergebenst ein **H. Friedrich, Photograph aus Dresden.**

Wegen vorgeschrittener Saison beabsichtige ich, eine große Auswahl

**moderner Putzwaaren sehr billig**

zu verkaufen. **Marie Becker, Pragerstraße 7.**

## Die Wein-Handlung,

verbunden mit **Weinlocal und Kaffeegarten,**

**Grossenhainer Strasse Nr. 5,**

empfehlen sein Lager **reiner und guter Landweine** bei soliden Preisen einer gültigen Beachtung. — Bei Entnahme von Duzend Flaschen und größeren Aufträgen in Gebinden ein angemessener Rabatt. NB Für gesellschaftliche Zwecke werden in der 1. Etage besondere Biecen nebst einem Instrument zur Verfügung stehen.

**H. J. Bonas, Nr. 5. Grossenhainer Straße 5,** zunächst des Leipziger Bahnhofes.

## Lincke'sches Bad.

**Heute Soiree musicale**

mit verstärktem Orchester von Herrn Musikdirector **Friedrich Laade.**

Es gelangen mit zur Aufführung: **Dub. 3. Vestalin, Dub. 3. Hamlet, Dub. 3. Fidelio, Dub. 3. Alphonso d'Estrella; 2. Satz a. d. E-moll-Concert f. Violine von Mendelssohn und 8. Sinfonie v. Beethoven (F-dur).**

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

**A. Senne.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte stets im Saale statt.

## 5% k. k. österreich. Lotterie-Anlehen von 1860.

**Nächste Ziehung am 1. August a. c.**

Loose in Appoints à 500 u. 100 fl., deren Ziehung regelmäßig am 1. Februar und 1. August jeden Jahres mit Treffern à 300,000, 50,000, 25,000, 2 à 10,000, 15 à 5000, 30 à 1000 bis zu 600 fl. herab, stattfindet, empfehle ihres noch jetzt **niedrigen Courses halber als sehr vortheilhafte Capitalanlage;** andere Werthpapiere nehme dagegen höchstmöglichst an Zahlungsstatt an.

**N. J. Popper, Comptoir: Schloßstraße 13.**

## Parfümerie!

Vollständiges Lager der **feinsten ätherischen Oele, Esprits, Essenzen, Balsame** etc. hält gültiger Beachtung unter Zusicherung billigster Preise u. promptester Bedienung **C. Junghänel, Niederlage der Fabrikate v. Lebebour u. bestens empfohlen, Haus, Annenstr., schrägüber d. Post.**

**W. F. Seeger** empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- und Landweine,** besonders 57r. in grösster Auswahl, **Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Fl, weisse, herbe und süsse.**

Weinhandlung.

**Rum, Arac etc. en gros und en detail**

**Neustadt, Casernen-Strasse 13a.**

**Alpacca-Regenschirme** empfiehlt die Schirmfabrik von **J. Leuchert, Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,** der Kirche schrägüber.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Siepsch und Reichardt.** Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

## B. V.

### Heute Extra-Concert

vom **Wilsdruffer Stadtmusikchor** unter Leitung des Herrn Musikdirector **Günter,** verbunden mit

**Prämien-Bogelschießen und späterer Ballmusik**

in den **Localitäten der Eisenbahn-Restauration zu Kößchenbroda,**

wozu nochmals ergebenst einladen

**die B.-V.-Vorsteher.**

Anfang präcis 5 Uhr. Entree 2 Ngr.

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich mein Local einer geneigten Beachtung und bitte um gütigen Besuch.

**Krusche, Restaurateur.**

## Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage **Röhrenkuchen und Backfische.**

**Kautschukdame,** wir wünschen Dich heute oder morgen halb 2 Uhr a. d. Terrasse zu sprechen. **W. u. T.**

Den hochherzigen Bewohnern von **Loschwitz** sage ich hiermit für die mir während meiner Krankheit zu Theil gewordene reichliche Unterstützung meinen tiefgefühltesten Dank, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott derartige Schicksalsschläge von Ihnen fern halten möge.

**Johann Gottlob Wirthgen,** Maurergefell in **Loschwitz.**

**Das Unglaublichste ist vorgestern geschehen!** Ein hiesiger Schneidermeister hat dem größten Mann der Erde auf einer 12sprossigen Leiter Maß zu ein Paar Pantalons genommen; um in der Hüfte das Maß anzulegen, langte die Leiter nicht und es mußte ein zweiter Mann aus der ersten Etage dies machen. Dieser wahre Koloss ist zu sehen im Hippodrom auf der **Vogelwiese.**

**Wilhelm — Wilhelm, —** hören Sie zu,

Nehmen Sie an die weise Lehre, Lassen Sie and're Geschäfte und das bayerische Bier in Ruh', Wird Niemand schmälern Ihre Ehre.

**Dr. F. W. K.**

Durch Regen abgehalten, bei **Sindig's** zu sein, dafür heute Donnerstag Abend von 7 — halb 8 Uhr. **Pirnaischer Schlag.**

**R. S.**

Tausend Dank, schöne Braut, für die Trostworte, die Sie mir beim Nachhausegehen vorgestern Abend spendeten; wenn gleich sie nicht im Stande sind, den unbeschreiblichen Schmerz meiner unglücklichen, grenzenlosen Liebe zu Ihrer Schwester **S.** zu lindern! **Der Verbrecher.**

Woch. tgl. 2  
werden 2. 11  
Mittags 12  
ber 1  
Mach

No. 2

Appellation  
Bezirksgeri  
racter als

— D

durch Se.

Genauere

gann bei

Schloß mi

erregte, üb

dem Denk

Göhren na

tionen der

bis Wachau

Weinschenk

auf den G

Terrain der

sodann das

folgte diese

wofelbst sich

sehen ließ.

Liebertwolk

widmete d

Neusdorf

den Wagen

mühle und

Residenz zu

— D

Juli. Die

Angellagte

— es wo

Pfotenhaue

alte Pferde

cesses.

1. Mai we

Arbeitshaus